



Szenarien zur Schweizer Bevölkerungsentwicklung 2025–2055

Erwerbsbevölkerung und Erwerbsquote

Hypothesen

Neuchâtel, 2026

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: info.arbeit@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 64 00
Redaktion: Yan Monnard, BFS
Inhalt: Yan Monnard, BFS
Themenbereich: 03 Arbeit und Erwerb
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sektion Arbeit und Erwerbsleben

Layoutkonzept: Sektion PUB
Download: www.statistik.ch
Copyright: BFS, Neuchâtel 2026
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

Inhaltsverzeichnis

1	Hypothesen und Methoden	3
2	Hypothesen der Varianten	5
3	Hypothesen und Methode zur Vorausschätzung der ausländischen Grenzgängerinnen und Grenzgänger	5

1 Hypothesen und Methoden

Zur Vorausschätzung der Erwerbsbevölkerung werden die vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung und die vorausgeschätzten Erwerbsquoten miteinander kombiniert.

Das Modell zur Vorausschätzung der Erwerbsquoten berücksichtigt die folgenden Faktoren:

- den Anteil der Personen in Ausbildung (nach Ausbildungstyp) und die Gliederung der Bevölkerung nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung; diese Faktoren werden vollständig den Bildungsszenarien entnommen
- die mittlere Kinderzahl gemäss den demografischen Vorausschätzungen und ihr Einfluss auf die Erwerbstätigkeit der Eltern
- den Anteil der invaliden Personen, der für den gesamten Projektionszeitraum unverändert gelassen wird
- den Anteil der Personen im vorzeitigen Ruhestand und den Anteil der Personen, die über das gesetzlich festgelegte Ruhestandsalter hinaus arbeiten.

1.1 Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Gegenwärtige Situation

Die Anwesenheit von Kindern unter 10 Jahren oder ab 20 Jahren geht bei den Frauen im Allgemeinen mit einer tieferen Erwerbsquote einher (siehe Tabelle T2). Mit Kindern zwischen 10 und 19 Jahren ist das Gegenteil der Fall.

Hinter diesen Beobachtungen könnte sich ein Generationeneffekt verstecken. Frauen mit einem Kind ab 20 Jahren gehören zu einer Generation, in der sich Frauen bei einer Mutterschaft sehr häufig komplett aus dem Erwerbsleben zurückgezogen haben. Die heutige Generation hingegen legt nach der Geburt eines Kindes zwar immer noch oft eine Pause ein, kehrt aber wieder ins Erwerbsleben zurück, sobald die Kinder eine gewisse Selbstständigkeit erreicht haben. Die Anwesenheit von Kindern, unabhängig von deren Alter, wirkt sich deutlich negativ auf die Erwerbsquote in VZÄ (Vollzeitäquivalente) der Frauen aus und führt zu einer Reduktion des Beschäftigungsgrades (Ausnahme: ausländische Frauen mit Kindern im Alter zwischen 10 und 19 Jahren; siehe Tabelle T2).

Bei Männern hingegen geht die Anwesenheit von Kindern unter zwanzig Jahren mit etwas höheren Erwerbsquoten einher. Mit Kindern ab zwanzig Jahren ist das Gegenteil der Fall.

Erläuterungen zur Wahl der Hypothesen

Alle ausgewählten Hypothesen gehen von einem mehr oder weniger starken Rückgang des Einflusses der Anwesenheit von Kindern auf die Erwerbsquote der Frauen aus (insbesondere in VZÄ). Für Männer gehen die ausgewählten Hypothesen davon aus, dass der heute mit Kindern beobachtete Einfluss auf die Erwerbsquoten gleich bleibt. Bei den Erwerbsquoten in VZÄ wird erwartet, dass diese sinken und dass mehr Männer ihren

Beschäftigungsgrad reduzieren. Der Einfluss eines Kindes auf die Erwerbsquote in VZÄ entspricht einem Bruchteil desjenigen bei Frauen in VZÄ.

Durch die formulierten Hypothesen verändern sich die Ausgangskoeffizienten bis 2055, danach bleiben sie für den restlichen vorausgeschätzten Zeitraum unverändert.

Hypothesen im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

T1

	Hypothesen (Niveau im Jahr 2055 erreicht, danach konstant gehalten):		
	Referenz	Hoch	Tief
<i>Koeffizienten zur Vervielfachung des Einflusses eines Kindes auf die Erwerbsquote</i>			
Frauen	0,7	0,5	0,9
Männer	1,0	1,0	1,0

Quelle: BFS – Szenarien zur Erwerbsbevölkerung (SZE-EB)

© BFS – 2025

1.2 Vorzeitiger Ruhestand und Erwerbsquote über das gesetzliche Ruhestandsalter hinaus

Die Quoten des vorzeitigen Ruhestands der 55- bis 63-jährigen Frauen und der 55- bis 64-jährigen Männer sind seit 2010 zurückgegangen. Die Quoten des vorzeitigen Ruhestands sanken bei den 55- bis 64-jährigen Männern im Jahr 2024 von 11,7% auf 4,3%, während sie bei den 55- bis 63-jährigen Frauen im gleichen Zeitraum von 9,1% auf 2,8% zurückgingen.

Da die Quoten des vorzeitigen Ruhestands in jedem Alter unterschiedlich hoch sind, kann eine Änderung der Altersstruktur der Bevölkerung die Gesamtquote beeinflussen. Eine Analyse der Quoten des vorzeitigen Ruhestands nach detailliertem Alter hat ergeben, dass diese in jedem Alter effektiv zurückgegangen sind.

Die Erwerbsquote von Personen über dem gesetzlichen Ruhestandsalter ist seit 2010 sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern gestiegen. Im Jahr 2024 waren 16,2% der Frauen im Alter von 64 Jahren und älter erwerbstätig (gegenüber 11,9% im Jahr 2010) und 19,3% der Männer im Alter von 65 Jahren und älter (15,8% im Jahr 2010).

Auch hier kann eine Änderung der Altersstruktur der Bevölkerung die Gesamtquote beeinflussen. Der Analyse der Erwerbsquoten von Personen über dem gesetzlichen Ruhestandsalter nach detailliertem Alter ist aufgrund der teilweise geringen Fallzahl Grenzen gesetzt. Sie zeigt aber in den Jahren direkt nach dem Erreichen des gesetzlichen Ruhestandsalters bei Frauen und Männern eine leichte Aufwärtstendenz.

Erläuterungen zur Wahl der Hypothesen

Die ausgewählte Referenzhypothese geht davon aus, dass die Quoten des vorzeitigen Ruhestands verglichen mit heute leicht zurückgehen. Die hohe und die tiefe Hypothese simulieren eine deutliche Verringerung bzw. Erhöhung der Quote des vorzeitigen Ruhestands.

Der Koeffizient zur Vervielfachung der Erwerbsquote über dem gesetzlichen Ruhestandsalter wird in der Referenzhypothese auf 1,25 gesetzt. Anders ausgedrückt arbeiten mehr Personen bei Erreichen des gesetzlichen Ruhestands weiter.

Die hohe und die tiefe Hypothese simulieren eine deutliche Zu- bzw. Abnahme der Erwerbsquote von Personen über dem gesetzlichen Ruhestandsalter.

Durch die formulierten Hypothesen verändern sich die Ausgangsquoten bis 2055, danach bleiben sie für den restlichen vorausgeschätzten Zeitraum unverändert.

Hypothesen im Bereich «Ruhestand»

T3

Frauen und Männer	Hypothesen (Niveau im Jahr 2055 erreicht, danach konstant gehalten):		
	Referenz	Hoch	Tief
Koeffizient zur Vervielfachung:			
der anfänglichen Quoten des vorzeitigen Ruhestands	0,8	0,4	1,2
der anfänglichen Erwerbsquoten nach dem gesetzlichen Ruhestandsalter	1,25	1,75	0,75

Quelle: BFS – Szenarien zur Erwerbsbevölkerung (SZE-EB)

© BFS – 2025

Hypothesen zu den Auswirkungen der Kinder auf die Erwerbsquote der Eltern

T2

	Frauen				Männer			
	Schweizerinnen		Ausländerinnen		Schweizer		Ausländer	
	Erwerbsquote	Erwerbsquote in VZÄ	Erwerbsquote	Erwerbsquote in VZÄ	Erwerbsquote	Erwerbsquote in VZÄ	Erwerbsquote	Erwerbsquote in VZÄ
2023								
Kinder 0–9 Jahre	–0.002	–0.181	–0.061	–0.133	0.024	0.000	0.027	0.027
Kinder 10–19 Jahre	0.039	–0.049	0.058	0.025	0.031	0.054	0.032	0.038
Kinder 20 Jahre und älter	–0.026	–0.107	–0.029	–0.057	–0.026	–0.051	–0.035	–0.044
Referenzhypothese 2055								
Kinder 0–9 Jahre	–0.001	–0.127	–0.042	–0.093	0.024	–0.027	0.027	–0.020
Kinder 10–19 Jahre	0.027	–0.034	0.041	0.018	0.031	–0.007	0.032	0.004
Kinder 20 Jahre und älter	–0.018	–0.075	–0.021	–0.040	–0.026	–0.016	–0.035	–0.009
Hohe Hypothese 2055								
Kinder 0–9 Jahre	–0.001	–0.091	–0.030	–0.066	0.024	–0.054	0.027	–0.040
Kinder 10–19 Jahre	0.019	–0.024	0.029	0.013	0.031	–0.015	0.032	0.008
Kinder 20 Jahre und älter	–0.013	–0.054	–0.015	–0.028	–0.026	–0.032	–0.035	–0.017
Tiefe Hypothese 2055								
Kinder 0–9 Jahre	–0.001	–0.163	–0.054	–0.120	0.024	0.000	0.027	0.027
Kinder 10–19 Jahre	0.035	–0.044	0.052	0.023	0.031	0.054	0.032	0.038
Kinder 20 Jahre und älter	–0.023	–0.097	–0.026	–0.051	–0.026	–0.051	–0.035	–0.044

Lesebeispiel: eine marginale Erhöhung der Kinderzahl (0- bis 9-Jährige) um 0,1 hat 2023 eine marginale Reduktion der Erwerbsquote der Schweizerinnen um 0,02% zur Folge.

Quelle: BFS – Szenarien zur Erwerbsbevölkerung (SZE-EB)

© BFS – 2025

2 Hypothesen der Varianten

Zusätzlich zu den drei Grundszenarien wurden im Bereich der Erwerbsbevölkerung 7 Varianten berechnet. Die Varianten A-05-2025 und A-06-2025 beschreiben die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung anhand hoher bzw. tiefer Migrations- und Bildungsszenarien, während sich die Variante A-07-2025 auf konstante Wanderungsbewegungen stützt. Der Einfluss der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Erwerbsbeteiligung im Ruhestandsalter wird in den Varianten A-08-2025 bis A-11-2025 untersucht.

3 Hypothesen und Methode zur Vorausschätzung der ausländischen Grenzgängerinnen und Grenzgänger

Zur Vorausschätzung der ausländischen Grenzgängerinnen und Grenzgänger werden unabhängig der übrigen Szenarien und Varianten drei Szenarien berechnet, ein hohes, ein tiefes und ein Referenzszenario. Die Berechnungen basieren jeweils auf dem Anteil Grenzgängerinnen und Grenzgänger an der Bevölkerung im Erwerbsalter (15- bis 64-Jährige), und wird danach mit dem demografischen Referenzszenario kombiniert, um die Anzahl Grenzgängerinnen und Grenzgänger zu erhalten.

Im Referenzszenario wird angenommen, dass der Anteil der Grenzgängerinnen und Grenzgänger weiter steigen wird, allerdings etwas langsamer.

Im «hohen» Szenario nehmen die Anteile der Grenzgängerinnen und Grenzgänger stärker zu als im Referenzszenario und erreichen am Ende des vorausgeschätzten Zeitraums jeweils 20% höhere Anteile als im Referenzszenario.

Im «tiefen» Szenario schwächt sich der seit 2007 beobachtete Wachstumstrend bei den Grenzgängerinnen und Grenzgängern ab und deren Anteil stabilisiert sich. Am Ende des vorausgeschätzten Zeitraums liegen die Anteile der Grenzgängerinnen und Grenzgänger jeweils um 20% tiefer als im Referenzszenario.

Übersichtstabelle der Szenarien und Varianten für die Erwerbsbevölkerung

T4

	Hypothesen			
	Demografische Hypothesen (Wanderungen, Einbürgerungen, Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit)	Bildung	Arbeit und Familie	Ruhestand
Szenarien				
Referenzszenario A-00-2025	A-00-2025	mittlere	mittlere	mittlere
«hohes» Szenario B-00-2025	B-00-2025	hohe	hohe	hohe
«tiefes» Szenario C-00-2025	C-00-2025	tiefe	tiefe	tiefe
Varianten				
Variante A-05-2025 «hoher Wanderungssaldo»	A-05-2025	hohe	mittlere	mittlere
Variante A-06-2025 «tiefer Wanderungssaldo»	A-06-2025	tiefe	mittlere	mittlere
Variante A-07-2025 «stabile Wanderungsbewegungen»	A-07-2025	mittlere	mittlere	mittlere
Variante A-08-2025 «stark verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie»	A-00-2025	mittlere	hohe	mittlere
Variante A-09-2025 «Status quo im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie»	A-00-2025	mittlere	tiefe	mittlere
Variante A-10-2025 «stärkere Erwerbsbeteiligung im höheren Alter»	A-00-2025	mittlere	mittlere	hohe
Variante A-11-2025 «geringere Erwerbsbeteiligung im höheren Alter»	A-00-2025	mittlere	mittlere	tiefe

Quelle: BFS – Szenarien zur Erwerbsbevölkerung (SZE-EB)

© BFS – 2025